

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Das Gerichte, Worzu Christus ist auff diese Welt kommen.**

**Pape, Peter Siegmund**

**Cölln an der Spree, [1700]**

III. Die darauff erfolgte Beantwortung des Herrn

**urn:nbn:de:bsz:31-105560**

Schämt / daß er noch fragen darff / ob er das und das sey / ob er die und die Sünde thue / davon ihm doch seine eigene Seele überführet? Ist schon ein grosser Grad der Verstockung / fast noch grösser / als bey jenem / von welchen bey dem Jesaias am 3. Cap. steht v. 9. Ihr Wesen hat sie kein Heel / und rühmen ihre Sünde / wie die zu Sodom / und verbergen sie nicht. Zum wenigsten handeln diejenige / die andere um ihren gotlosen Zustand fragen / davon sie doch schon selbst sind überzeuget / betriegllicher / als diese / indem diese andere ehrbare Gemüther von ihrer Gottlosigkeit abschrecken / daß es doch damit nicht wohl gethan seyn müsse / weil mans verberget; Jene aber andere auff ihre Seite ziehen / und verführen wollen; Oder aber / da sie nicht mit ihnen condescendiren wollen / daß sie doch suchen / wie sie dieselben in Gefahr setzen mögen. Diß ist das Gemüth verstockter Menschen / worauff wir wohl Achtung zu geben haben / sonderlich / da man uns fragen wolte / daß wir ja alsdenn nicht weiß schwarz / und schwarz weiß nennen / worauff ein schweres Weh gesetzt ist. Jes. 5. 20. Wehe denen / die Böses gut / und Gutes böse heissen / die aus Finsterniß Licht / und aus Licht Finsterniß machen / die aus sauer süsse / und aus süsse sauer machen. Wie unser HErr im Text den Pharisæern ohne Ansehen der Person mit der klaren Wahrheit begegnet sey / das werden wir nun hören / wenn wir betrachten

III. Christi Beantwortung auff ihre Frage. v. 14. Jesus sprach zu ihnen: Wäret ihr blind / so hättet ihr keine Sünde; Nun ihr aber sprecht: Wir sind sehend / bleibet eure Sünde. Diese Antwort bestehet aus zwey Theile: In dem ersten Theil zeigt der HErr den Vortheil an / wenn sie ihre Blindheit erken-

erkennteten; Im andern Theil aber beklagt er ihre Unheil / daraus daß sie sich einbildeten / sehend zu seyn.

Von dem ersten heist es: Wäret ihr blind / so hättet ihr keine Sünde. Nun möchte man sagen: Blind seyn heist so viel als verstockt seyn; Was ist aber das gesagt: Wäret ihr blind/das ist/verstockt / so hättet ihr keine Sünde? Wie kan das seyn? Wo Verstockung ist / da muß ja Sünde seyn / aus welcher endlich die Verstockung kömmt! Die Antwort hierauff ist diese: Es sey ein anders: Blind und verstockt seyn / und ein anders: nicht wissen noch erkennen wollen / daß mans sey. An den Phariseern desiderirete unser HErr das Bestere / daß sie doch ihre Blindheit möchten erkennen / und hernach Vergebung der Sünden bey ihm suchen; Welche Redens-Arten/das seyn (τὸ εἶπε) so viel heist als die Sache / davon geredet wird / erkennen / in göttlicher Schrift sehr gemein sind. (h) Alsdann/wenn sie nun ihre Blindheit erkennteten/und von ihm erleuchtet zu werden begehrten / alsdenn sagt der HErr/ würde das ihre Vorthail seyn/das sie keine Sünde hätten. Ihr würdet um eurer Sünde des Unglaubens willen / also auch um allen euren Sünden keiner Verdammniß schuldig seyn; Eure Sünden würden euch vergeben seyn/und ihr würdet so angesehen werden/ als hättet ihr eure Lebetage keine Sünde gethan. Das alles fassen diese Worte in sich: So hättet ihr keine Sünde. Man sehe an im 15. Capitel Johannis den 22. und 24. Versickel: Wenn ich nicht kommen wäre/und hätte es ihnen gesagt/so  
 E 3 hāt

(h) Verba, quæ fieri, esse vel agere significant, quandoque pro rei cognitione ponuntur. Glass. Phil. 5. p. m. 382. Edit. Aust. ubi Exemplum textus nostri plenius dedutum reperies.

hätten sie keine Sünde. Also: Hätte ich nicht die Werke gethan unter ihnen / die kein ander gethan hat / so hätten sie keine Sünde. Also denn erhellet daraus / daß das nicht haben die Sünde (*τὸ οὐκ ἔχειν ἀμαρτίαν*) so viel heisset / als um der Sünde willen nicht verdammet werden. (i) Wir haben hierbey die Gürtrefflichkeit der Rechtfertigung zu erkennen / darin bestehend / daß uns GOTT vor seinem Gericht um Christus willen so tractiret und ansieht / als haben wir keine Sünde / ob wir sie schon gethan haben / und darum hätten verdammt werden sollen. Der Apostel heist es eine nicht Zurechnung der Sünden: (k) Selig ist der Mann / welchem GOTT keine Sünde zurechnet. Röm. 4. 8.

Von dem andern Stück der Antwort Christi heist es: Nun ihr aber sprecht: Wir sind lebend / bleibet eure Sünde. Man mercke / daß Christus spricht: Ihr seyd lebend / denn das waren sie nicht; Sondern / ihr sprecht: Wir sind lebend. Also war dis die falsche Meynung der Phariseer / als wären sie lebend / geistlicher Weise / daß sie wohl wüßten und erkannten / wie sie solten selig werden / und also zu Christo zu kommen nicht nöthig hätten / dessen sie sich auch offt mit dem Munde gerühmet zu haben / von den Evangelisten auffgezeichnet ist. Was ist aber ihre Unglück aus solcher Einbildung? Dis ist: So bleibet eure Sünde. Eure Sünde des Unglaubens / also auch alle eure andere Sünden /

(i) Habere peccatum est reum esse. Grot. in Crit. 5. Tom. IV. ad T. p. m. 1714.

(k) Non imputatio peccati est actus *σεσητισ* in justificatione, ubi è contratio imputatio justitiæ Jesu Christi est actus *ἰστιξ*. Scherz. Syst. p. m. 440. seq.

den / (1) die aus dem Unglauben kommen / werden euch nicht vergeben / und da das nun nicht geschieht / noch geschehen kan / so lange ihrs nicht erkennet / und mich aufnehmet / so seyd ihr verdammt und verlohren. Noch mehr! nicht allein die Verdammniß an sich ist das Unheil der Phariseer / sondern darzu gehören auch die grössste Stufen der selbigen / (m) die dereinsten auff sie fallen werden / nachdem sie Jesum gehabt / und ihn doch verstoßen haben. Drum sagt der Herr: Sie werden desto mehr Verdammniß empfangen / (*ἄριστος ἔσθις κείμα*, in Comparativo ein mehrerer Verdammniß / überflüssigers / denn andere / die nehmlich das nicht gehabt haben / was sie hatten.) Matth. 23. 14. Wir sehen also auch hieraus die Güte und den Ernst Gottes; Den Ernst an allen. die sich eigener Heiligkeit rühmen / daß ihr Sünde bleibet / die Güte aber an allen / die sich selbst in Demuth erkennen / und zu Christo kommen / daß sie keine Sünde vor seinem Gerichte haben. Rom. II. 22.

## Haupt = Lehre.

**W**oher es doch komme / daß so viele Menschen in der Sünde verharren / auch wohl gar darüber hinsterben / und verlohren gehen? Andere aber haben keine Sünde / so ferne als ihnen selbige wird vergeben; Die dann selig fahren / woher doch das komme?

Wir

- (1) Curcellæus annotavit, in nonnullis Exempl. legi pluralem: *αἱ ἀμαρτανῶν ἰδιώτων.*  
 (m) Gradus sicuti dantur Gloriæ æternæ, ita & damnationis æternæ (Theologi passim.)